

## "Let's crash their Party -Kein Rassistenkongress in unserer Region"

Kundgebung gegen den Kongress "Europa vor dem Crash" des rechten Kopp-Verlags in Leinfelden-Echterdingen

04.02.2012

## Fotobericht von www.die-beobachter.info

Fotos: Nico & Alfred Denzinger

Über Anlass und Hintergründe der Demonstration wird an dieser Stelle nicht informiert. Einzelheiten hierzu unter:

http://linksunten.indymedia.org/de/node/52549

http://linksunten.indymedia.org/de/node/54007

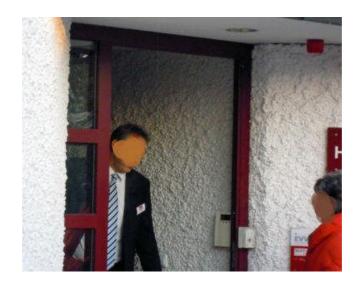
http://linksunten.indymedia.org/de/node/53989

Bei eisiger Kälte treffen wir um 8:20 Uhr an der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen ein.





In den umliegenden Straßen sind nur wenige Polizeifahrzeuge zu sehen. Wir versuchen Zutritt zur Halle zu bekommen, was uns aber von einem Vertreter des Kopp-Verlags leider verwehrt wird. Auch der Hinweis auf unsere Pressetätigkeit kann den Herrn nicht dazu bewegen, uns Zutritt zu gewähren.



"Keine Eintrittskarte – kein Zugang zur Halle". Alle Türen zur Halle sind verschlossen. So sieht der "Schlüssel" zur Halle aus.



Gegen 9 Uhr finden sich zwischen 50 und 60 AntirassistInnen an der Filderhalle ein. Es handelt sich um eine sehr gemischte Protestgruppe,...







... die die Teilnehmer des Rassisten-Kongresses empfängt.



Zu diesem Zeitpunkt sind ungefähr zehn Polizeibeamte (zivil und uniformiert) an der Hallenfront im Einsatz. Später kommen noch einige Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma hinzu.





In Sichtweite des Haupteingangs protestieren einzelne AktivistInnen gegen den Kongress.





Die Beamten fordern Protestierer auf, den Frontbereich der Halle zu verlassen.



Wem der Applaus galt, konnte zunächst nicht geklärt werden.





Nach einer Weile schien die Entscheidung dann doch gefallen zu sein.



Als Kundgebungsort weist die Polizei dem Versammlungsleiter einen Platz ca. 25 Meter seitlich vom Eingang der Halle zu. An dieser Stelle wird ein Infotisch aufgestellt.

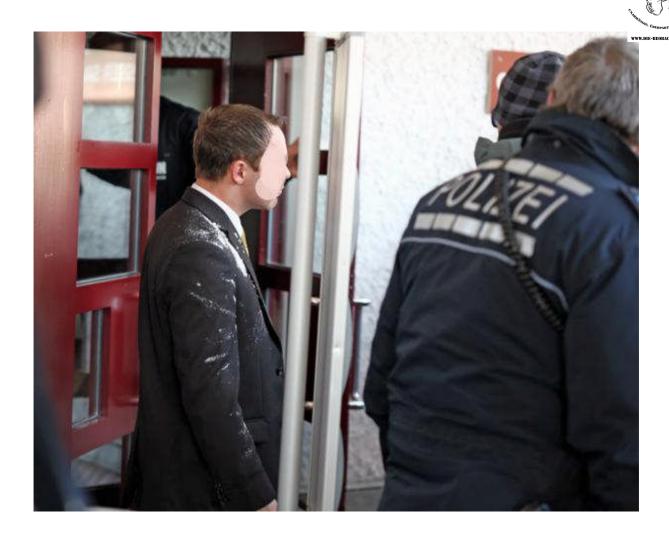




Es kommt zu phantasievollem Protest...





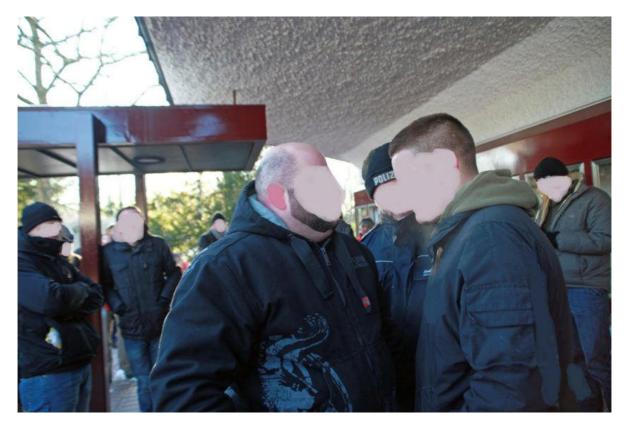








 $\dots$  und gelegentlich zu einem kleinen Gedankenaustausch zwischen Kongressbesuchern und AntirassistInnen $\dots$ 



... und zwischen AktivistInnen und Polizisten.







Seite 9 von 19



Kurzzeitig gelingt es einer kleinen Gruppe, in die Nähe des Halleneingangs zu gelangen.





Die TeilnermerInnen der Protestkundgebung suchen immer wieder das Gespräch mit eintreffenden Kongressteilnehmern und einzelne Besucher informieren sich auch am Infostand der Antirassisten.





Ein Vertreter vom sogenannten "Aktionsbündnis für direkte Demokratie" geht filmend durch die protestierende Menge und ist während der gesamten Kundgebungsdauer im Einsatz.







... und fällt schließlich auch bei der Polizei auf.



Ein Mitglied der rechtspopulistischen Partei "Die Freiheit" trifft am Kongressort ein.





Es kommt zu herzlichen Begrüßungen zwischen einzelnen Kongressbesuchern.



Ein Zivilbeamter wechselt ständig seinen Standort und hat offensichtlich Freude am regen "Gedankenaustausch".









Um10 Uhr werden einzelne Antirassisten kontrolliert und deren Personalien notiert. Ein Polizist behindert Pressevertreter beim Fotografieren und verweigert seine Namensnennung. Auf energisches Nachragen bei der Einsatzleitung wird uns der Name des Beamten mitgeteilt.



Bei 16 Grad minus kann man von verschärften Einsatzbedingungen reden, oder?





Die Polizisten machen den Weg für Besucher des Rassisten-Kongresses frei.











Ein Polizist fällt durch sein aggressives Auftreten besonders auf...



... und verletzen schließlich einen Antirassisten am Kopf.



Augenzeugen benennen den mutmaßlichen Verursacher der Kopfverletzung.



Seite 15 von 19



Die Beamten verweigern einem Sanitäter mit dem Verletzten den Zutritt zur Halle. Die Erstversorgung konnte dadurch nicht im Sanitätsraum erfolgen, sondern musste im Einsatzfahrzeug des Roten Kreuzes durchgeführt werden.

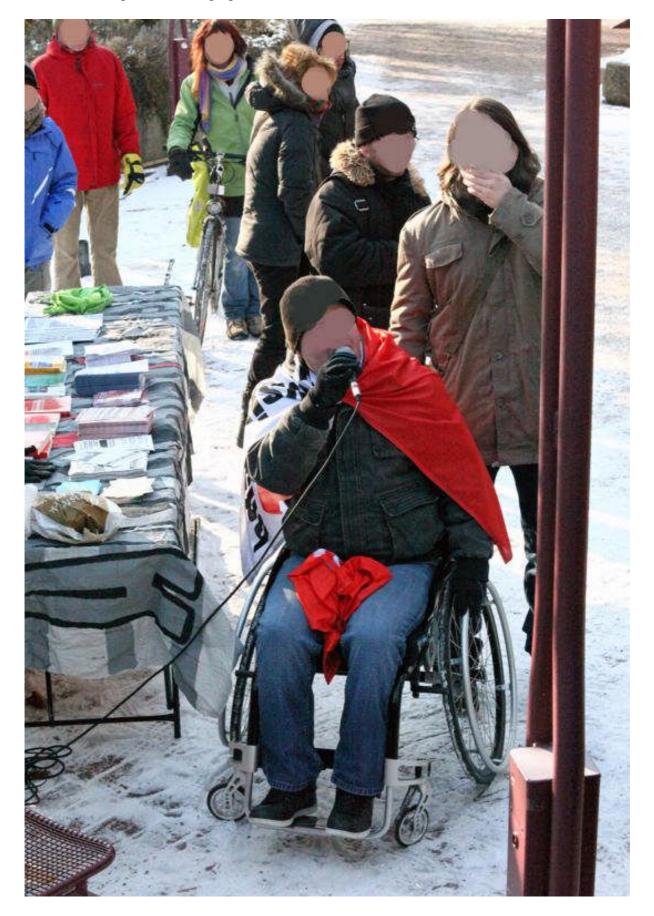


Eine Beamtin behindert durch ständig wechselnde, ruckartige Bewegungen in alle Richtungen die Pressearbeit.





Es werden einige Redebeiträge gehalten.

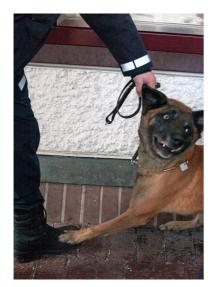




Ein polizeilicher Hundeführer behindert ebenfalls Fotografen bei der Arbeit.



Obwohl der Beamte seinen Hund offensichtlich nicht vollständig unter Kontrolle hat, nimmt der Polizist dem Hund den Maulkorb ab und bedroht mit dem Hund DemonstrationsteilnehmerInnen und einen Pressevertreter.





Die Namensnennung wird vom Hundeführer verweigert. Zunächst weigert sich auch die Einsatzleiterin den Namen des Beamten zu nennen. Kurze Zeit später wird uns der Name durch die Einsatzleitung doch noch mitgeteilt.

Um 10:41 Uhr beendet der Versammlungsleiter die Kundgebung und es kommt wieder zu Behinderungen der Pressearbeit durch einen Polizeibeamten.



Ein "Aktivist" mit einer "Ohrheizung" - der an allen Stellen im Einsatz war - erklärt auf Nachfrage spontan seine Bereitschaft zu einem Fotoshooting.





Im Anschluss an die Kundgebung fungieren Polizisten als Türsteher und Kartenkontrolleure für den Rassisten-Kongress. Der Veranstalter hatte ursprünglich wohl andere Personen für diese Tätigkeit vorgesehen, aber die Polizei hilft hier augenscheinlich gerne. Deutsche Polizisten...





## Fazit:

Eine gelungene Protestaktion gegen einen Rassisten-Kongress, den die Stadt Leinfelden-Echterdingen nicht zu verhindern wusste.

Teilweise kam es zu Überreaktionen der Polizeibeamten. Die Folge davon ist ein verletzter Demonstrant, dem dazu noch der Zutritt zum Sanitätsraum verwehrt wurde.

Es ist wohl kaum Aufgabe der Polizei, für einen privaten Veranstalter als Türsteher und Kartenkontrolleur tätig zu werden.

Für die stattgefundenen Behinderungen der Pressearbeit gab es keinerlei Anlass und auch keine Erklärung seitens der Polizei.

Wir fordern an dieser Stelle die Polizei dazu auf, zukünftig den "Pressekodex" zu beachten.

Es liegen uns weitere umfangreiche Foto- Video- und Audioaufnahmen vor.